

DEPV e.V. • Neustädtische Kirchstraße 8 • 10117 Berlin

z. Hd. Referatsleitung

Anschrift Ministerium

Neustädtische Kirchstraße 8
10117 Berlin

Fon 030 6881599-66
Fax 030 6881599-77
E-Mail info@depv.de

www.depv.de

19. Juni 2024

Broschüre „Unser Wald der Zukunft“

Sehr geehrter Herr ... / Sehr geehrte Frau ...,

die Zukunft des deutschen Waldes mit seiner Biodiversität, wie auch die Wärmewende liegen mir als studiertem Forstwirt, sowie Ihrem Ministerium, sehr am Herzen. Hiermit möchte ich Ihnen in der Anlage **die DEPV-Broschüre „Unser Wald der Zukunft“** senden, welche die Ergebnisse der Studie KlimaHolz zusammenfasst. Diese wurde von unserem Verband, dem DEPV, in Auftrag geben, jedoch von der Hochschule Weihenstephan-Triesdorf von Professor Dr. Hubert Röder durchgeführt, die von uns unabhängige Forschung betreibt.

Die darin aufbereiteten Studienergebnisse zeigen, wie essentiell ein aktiver Waldumbau für die Zukunft und den Fortbestand unserer Wälder ist, die zu 27 Prozent noch aus reinen Nadelwäldern bestehen. Sie beantworten die Frage, wie der Wald in Deutschland „*klimafit*“ gemacht werden und gleichzeitig positive Klimaeffekte erzielen kann. Die Studie KlimaHolz finden Sie auch auf unserer Webseite unter www.depv.de/klimaholz. Unter dem Link finden Sie die Broschüre auch in digitaler Form.

Die bislang bekannten Entwürfe der nationalen Biomassestrategie (BABIS) lassen aus unserer Sicht eine Diskriminierung des Rohstoffes Holz zur Wärmeerzeugung befürchten. Die darin vorgeschlagenen Maßnahmen würden die energetische Nutzung von Holzabfällen und Restholz zum Teil deutlich und in unangemessener Weise erschweren.

Bei einem aktiven Waldumbau, der dem Schutz unserer Wälder vor Extremwetterlagen und Schadinsekten dient, wird stets Holz anfallen, dessen Verwertung die Wärmewende hin zu erneuerbaren Energien ermöglichen kann.

Holz sollte in der Tat, soweit möglich und sinnvoll, stofflich verwendet werden. Allerdings wird sich die Frage, ob und wo das für welche Holzsegmente und -mengen möglich ist, im Wettbewerb der Holznachfrager entscheiden müssen. Beschäftigt man sich mit der Materie, sind ordnungs- und förderrechtliche Instrumente in aller Regel ungeeignet, dieses Ziel zu erreichen – und wenn doch, dann nur mit gravierenden Nebenwirkungen für den Holzmarkt. Dies gilt auf jeden Fall für Vorgaben, die sich nur an der technischen Machbarkeit orientieren und die Wirtschaftlichkeit außer Acht lassen!

GLS Bank • IBAN DE07 4306 0967 1212 0510 00 • BIC GENODEM1GLS
Deutsche Bank Berlin • IBAN DE20 1007 0124 0112 5236 00 • BIC DEUTDEDDB101
Geschäftsführer: Martin Bentele • AG Charlottenburg • VR 28949 B
Vorstand: Helmut Schellinger, Vorsitzender;
Alexander Schrom, 1. stellv. Vorsitzender; Hans Martin Behr, 2. stellv. Vorsitzender

Eine energetische Nutzung vieler Holzabfälle, Holzreste oder Holzmengen minderer Qualität sind zur Wärmeerzeugung nicht nur sinnvoll, sondern in bestimmten Marktsegmenten auch alternativlos. Wenn die Nachfrage stofflicher Nutzer – die bisher in aller Regel höhere Preise als die energetischen Verwerter zahlen können – nicht in entsprechendem Maße vorhanden ist, dann ist ein Ausschluss der energetischen Verwertung von Holz kontraproduktiv. Der wertvolle Rohstoff Holz bliebe somit ungenutzt.

Hinzu kommt: Wird Holz stofflich genutzt, fällt immer auch Holz zur energetischen Verwertung an, zum Beispiel in Form von Sägespänen. Auch Waldumbau und Wärmewende gehen Hand in Hand. Mit der Begrenzung des Totholzanteils auf 10 Prozent wird der Waldnaturschutz ausreichend vorangebracht und gleichzeitig – das ist essentiell für die Speicherung von CO₂ – vor den Gefahren des Klimawandels, wie Waldbränden geschützt. Gleichzeitig können Hackschnitzel bereitgestellt werden, mit denen Gebäude klimaschonend beheizt werden können.

Wir würden uns freuen, wenn Sie die wissenschaftlichen Erkenntnisse der Studie KlimaHolz zum aktiven Waldumbau, zur Holznutzung und zur energetischen Nutzung von Sägenebenprodukten (SNP) und Waldrestholz in der NABIS berücksichtigen würden, um die Zukunft unseres Waldes sicherzustellen.

Gerne kommen wir mit einer Einladung zu einem Fachgespräch mit Herrn Prof. Dr. Röder auf Sie zu und würden uns freuen, Sie bei unserer Veranstaltung begrüßen zu dürfen.

Mit freundlichen Grüßen



Martin Bentele, Geschäftsführer DEPV